



Alarmstufe Rot: Auch das Festspielhaus in Baden-Baden wurde bei der Night Of Light rot angeleuchtet. Mit der bundesweiten Aktion wollte die Veranstaltungsbranche vor allem die Politik auf ihre prekäre Situation aufmerksam machen. Foto: Schultes

Die Veranstaltungsbranche sieht rot

Kulturschaffende sehen sich in ihrer Existenz bedroht / Night Of Light als Hilferuf an Politik

Mit einer einmaligen Initiative machte jetzt die Veranstaltungswirtschaft auf sich aufmerksam. Zehntausende von Kultur- und Veranstaltungsstätten wurden in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni mit roten Scheinwerfern angestrahlt. Die Botschaft war eindeutig. Künstler, Kulturschaffende, Kulturbetriebe und die ganze Veranstaltungsbranche stünden auf der Roten Liste, so die Aussage.

”

Es ist wichtig, darauf aufmerksam zu machen, wie es unserer Branche geht.

Jens Dietrich
Geschäftsführer Rantastic

Mit Beginn der Corona-Krise mussten von einem Tag auf den anderen sämtliche Veranstaltungen wie Kongresse, Tagungen, Firmenevents, Festivals, Konzerte und Kulturveranstaltungen abgesagt werden. Seither bangen Angestellte und Selbstständige in der Branche um ihre Existenz. Jetzt sind Veranstaltungen unter strengen Auflagen wieder möglich, doch für viele Veranstalter sind sie so nicht wirtschaftlich rentabel. Das stürzt viele Kulturschaffende in eine finanzielle Krise und in eine unverschuldete Insolvenz. Über 1,5 Millionen Einzelschicksale hängen an der Branche, die in Deutschland den sechstgrößten Wirtschaftszweig ausmacht. Viele wissen nicht, ob sie den Sommer überstehen, denn ihre Einnahmen sind seit Mitte März auf Null.



Rote Wände im Rantastic: Von der Kleinkunsthöhle wurde ein Livestream gesendet, bei dem unter anderem Jennifer Braun und Tim Eden auftraten. Foto: Ottmüller

Um vor allem die Politik auf die Misere aufmerksam zu machen, setzte die Initiative für die Veranstaltungswirtschaft mit der Night Of Light 2020 ein Zeichen. Die Branche fordert Hilfen anstelle von Krediten und sucht nach Lösungen, denn für viele ist noch immer ungewiss, wann sie ihren Kulturbetrieb wieder aufnehmen können.

Damit stehen die Existenzen von allen, die an der Kultur- und Veranstaltungsbranche direkt beteiligt sind, ebenfalls auf der Kippe. Davon sind zudem Künstler betroffen, deren Auftritte die-

sen Sommer nicht mehr stattfinden können. Eine ganze Saison mit Liveauftritten fällt coronabedingt flach.

Mit einem Livestream direkt vom Rantastic-Gelände beteiligten sich die Hauenebersteiner Kleinkunsthöhle und Applegreen Events aus Baden-Baden an der Night Of Light. In lockerer Abfolge trafen sich Kulturschaffende zum Talk, um die Hintergründe der wirtschaftlichen Sorgen der Veranstaltungsbranche zu erläutern. Auch lokale Künstler gaben sich ein Stelldichein und unterhielten die Zuschauer, die das Event online

verfolgten. Rantastic-Inhaber Jens Dietrich rechnete vor, dass Veranstaltungen mit weniger als 100 Personen nicht rentabel umsetzbar seien. Zudem mache die Planungsunsicherheit der Branche zu schaffen. „Es ist wichtig, darauf aufmerksam zu machen, wie es unserer Branche geht“, sagte der enthusiastische Rantastic-Betreiber.

Musiker Justin Nova hat eine Musikschule. Die musste er wegen der Corona-Pandemie zwar zwei Monate schließen, doch nun läuft der Unterricht wieder. „Allerdings machen Konzerte die Hälfte meines Einkommens aus, diese wurden jedoch alle bis September abgesagt“, legt er seine Situation dar. Markus Thiel ist Veranstaltungstechniker. „Ich bin momentan auf Null“, sagt der Soloselbstständige, denn Veranstaltungen finden seit Mitte März nicht mehr statt. Das sei schon schwer. Zudem sei nicht abzusehen, wann sich das Blatt wende. Wie Markus Thiel geht es vielen in der Veranstaltungsbranche.

Die Bauchrednerin Murzarella brachte ihre Figur Kalle mit zum Talk. Sie hält sich in der Corona-Krise mit Sprechrollen und Gesangsunterricht per Video-Call über Wasser. Unterstützung kam auch aus dem Rathaus. „Wir brauchen Kultur, wie die Luft zum Atmen“, betonte OB Margret Mergen per Video-Botschaft. Unterhalten wurden die Zuschauer auch von Musical-Darstellerin Sabrina Weckerlin, die mit Marc Marshall das ergreifende Duett „Shallow“ aus dem Film „A Star Is Born“ anstimmte. Zudem von Michael Spleth an der Gitarre, Stefan Krzmaric an der Geige, Sänger Justin Nova und Murzarella und Kalle. Beatrix Ottmüller